



Incels: Ein erster Überblick über das Phänomen (in der EU) und seine Relevanz und Herausforderungen für P/CVE

Radicalisation Awareness Network

RAN 
Practitioners

Incels: Eine erste Beobachtung des Phänomens (in der EU) und seine Relevanz und Herausforderungen für P/CVE

RECHTLICHER HINWEIS

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt, spiegelt jedoch nur die Ansichten seiner AutorInnen wider. Die Europäische Kommission ist nicht haftbar für die Folgen einer Weiterverwendung dieser Publikation. Weitere Informationen zur Europäischen Union finden Sie online unter <http://www.europa.eu>.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021

© Europäische Union, 2021



Die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten wird durch den Beschluss der Kommission 2011/833/EU vom 12. Dezember 2011 geregelt (ABl. L 330, 14.12.2011, S. 39). Sofern nicht anders angegeben, unterliegt die Weiterverwendung dieses Dokuments der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung 4.0 International“ (CC-BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>). Das bedeutet, dass Sie dieses Material unter Angabe des Urhebers oder der Urheberin und Kenntlichmachung von Änderungen nutzen dürfen.

Zur Nutzung oder Vervielfältigung von Elementen, die nicht Eigentum der Europäischen Union sind, muss ggf. die Erlaubnis der jeweiligen RechteinhaberInnen eingeholt werden.

Einleitung

Unfreiwillig ohne Sex Lebende („Incels“) sind Männer, die sich für körperlich unattraktiv halten und glauben, dieser Umstand hindere sie daran, einvernehmliche sexuelle Beziehungen eingehen zu können. In Online-Communitys von Incels sind gewaltverherrlichende frauenfeindliche Inhalte zu finden und ihre Mitglieder feiern Gewalt gegen Frauen und Angriffe auf die Gesellschaft, z. B. den Amoklauf von Isla Vista 2014. Täter, die explizit oder implizit aufgrund ihrer „Incel“-Merkmale Massenattentate begingen, werden von den Mitgliedern als „Helden“ verehrt. Dieser Beitrag soll Hauptdogmen der Incel-Ideologie und deren Gewaltbezug entmystifizieren, wichtige Herausforderungen, die für PraktikerInnen im Bereich der Prävention und Bekämpfung des gewaltbereiten Extremismus (P/CVE) beim Zugehen auf diese Community bestehen, skizzieren und den LeiterInnen von Maßnahmen sowie den PraktikerInnen Empfehlungen dazu geben, wie sie mit diesem Phänomen besser umgehen können.

Teil 1: Incel-Ideologie

Hintergrund

Die Incel-Community ist Teil der größeren „Manosphere“ ⁽¹⁾, einer Gruppe antifeministischer, üblicherweise online organisierter Communitys, die in unterschiedlichem Maße frauenfeindlich sind und in manchen Fällen auch gezielt Gewalt einsetzen ⁽²⁾. Die Manosphere kann in vier unterscheidbare Bereiche eingeteilt werden: Pickup Artists (PUAs), Men Going Their Own Way (MGTOW), Men's Rights Activists (MRAs) und Incels ⁽³⁾.

MRAs sind der älteste Teil der Manosphere und älter als das Internet. MRAs setzen sich für rechtliche und politische Veränderungen ein, mit Fokus auf die vermeintliche Ungleichbehandlung von Männern bezüglich Scheidungen und Kinderunterhaltszahlungen ⁽⁴⁾. Die Anhänger von MGTOW vertreten die Auffassung, dass Männer nicht normal mit Frauen interagieren und auch nicht mit diesen zusammenleben sollten und dass es eine strikte Geschlechterhierarchie geben sollte ⁽⁵⁾. PUAs und Incels dagegen geht es vor allem um sexuelle Beziehungen mit Frauen. Während PUAs davon überzeugt sind, Frauen durch bestimmte Verhaltensweisen, ein „Spiel“, verführen zu können, glauben Incels, dass sie genetisch und sozial derart benachteiligt sind, dass sie keine sexuellen Beziehungen mit Frauen eingehen können.

Die Incel-Community entstand online und die Internetumgebung bestimmte ihre Entwicklung. Online-Plattformen der Incels ermöglichen es diesen Männern, die Frust-, Wut- und Leid-Empfindungen mitzuteilen, die sie aufgrund der besagten Unfähigkeit, sexuelle Beziehungen einzugehen, sowie ihrer vermeintlichen genetischen Minderwertigkeit empfinden. Mit dem Anwachsen dieser Communitys haben Incels ihre eigene Ideologie und ihre eigenen Werte entwickelt und ihre Helden kanonisiert und ihre Bösewichte ausgemacht.

Online-Incel-Communitys stellen eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit und Sicherheit dar ⁽⁶⁾. Incels sprechen sich teilweise deutlich für gesellschaftliche Veränderungen aus. Sie sind wütend auf die Gesellschaft und auf Menschen, die sexuelle Beziehungen führen, und fordern konkrete Änderungen bei der Behandlung von Incels sowie in der Struktur sozialer und romantischer Beziehungen. Gemäß der nihilistischen Weltanschauung der Incels ist ihre Situation ohne gesellschaftlichen Wandel unveränderbar. Dieser Ansatz trug zur Entstehung einer Internetumgebung aus meist wütenden, isolierten, depressiven und manchmal selbstmordgefährdeten Männern bei ⁽⁷⁾.

⁽¹⁾ Ging, Alphas, Betas, and Incels: Theorizing the Masculinities of the Manosphere.

⁽²⁾ DiBranco, The men's rights movement and violence; BBC News, 'Pick-up artist' Adnan Ahmed jailed for two years for threatening behaviour.

⁽³⁾ Bratich & Banet-Weiser, From pick-up artists to incels. The manosphere has also been described as including Christian Tradcon communities and parts of the geek/gamer culture community.

⁽⁴⁾ ebenda, S. 3.

⁽⁵⁾ Smith, Why Do These Straight Men Want Nothing to Do With Women?

⁽⁶⁾ VoxPol, Violent misogyny, mass murder and suicide: It's time we saved incels from themselves.

⁽⁷⁾ Moonshot, Incels: A Guide to Symbols and Terminology.

Einige wenige Incels haben bereits gezeigt, dass sie zu gesellschaftlich motivierter Gewalt bereit sind, z. B. Alek Minassian bei seinem Amoklauf 2018. Manche Incels haben Selbstmord begangen oder durch gefährliche Selbstverletzungen gezeigt, dass sie dazu bereit sind, sich selbst Schaden zuzufügen⁽⁸⁾. Es ist wichtig, diese Community besser zu verstehen, damit Schritte unternommen werden können, mit denen sowohl gefährdete Mitglieder als auch die Gesellschaft als Ganzes vor Gewalt durch Incels geschützt werden kann.

Incel-Glaubenssystem

Als der Begriff „Incel“ 1997 geprägt wurde, schloss er noch alle Geschlechter und Sexualitäten mit ein. Eine Website namens „Alana’s Involuntary Celibacy Project“, die von einer Bachelor-Studentin erstellt wurde, war dazu gedacht gewesen, sich über Frustration bezüglich Sex, Dating und Sexualität auszutauschen⁽⁹⁾.

Dazu gehörten auch Frauen, die sich als Incels bezeichneten⁽¹⁰⁾. In den darauf folgenden zehn Jahren begannen neue Incel-Websites, ihre eigene einzigartige Kultur des Hasses und der Feindseligkeit gegenüber Frauen zu entwickeln. Als dieser frauenfeindliche Diskurs zunahm, spalteten sich die Communitys auf, wobei die extremistischeren und frauenfeindlicheren Gruppen die Incel-Ideologie in ihrer heutigen Form entwickelten⁽¹¹⁾. Heutige Incel-Online-Communitys haben eine frauenfeindliche Ideologie entwickelt, sind extremer und führen einen Diskurs, in dem Massenmörder gefeiert werden und zu Gewalt aufgewiegelt wird⁽¹²⁾. Der Begriff ist heute Gender-exklusiv und die Incel-Community erkennt nur Männer als Incels an. Frauen, die unfreiwillig ohne Sex leben („Femcels“), werden von der Incel-Community nicht anerkannt und in den meisten Incel-Communitys ist nur ein Geschlecht vertreten. Es gibt zwar auch Femcel-Communitys, doch vertreten diese nicht dieselbe frauenfeindliche Ideologie wie Incels.

Incels glauben, sie könnten aufgrund der folgenden drei Faktoren keinen Sex haben⁽¹³⁾:

1. Gene

Incels glauben, sie seien körperlich unattraktiv und die Ursache dafür liege in ihrer genetischen und biologischen Ausstattung. Obwohl andere Faktoren wie Wohlstand und Status einem Mann Zugang zu Sex verschaffen könnten, betrachten sie körperliche Attraktivität als den wichtigsten Faktor dafür, eine Partnerin finden und somit eine sexuelle Beziehung eingehen zu können.

Die schwarze Pille

Die „Pillen“-Terminologie stammt aus dem Film *Matrix* von 1999 und wird von rechtsextremen und frauenfeindlichen Online-Communitys verwendet. Laut den Incels gehen Männer, die die „blaue Pille“ genommen haben, konventionellen Dating-Praktiken nach, während jene, die die „rote Pille“ genommen haben, feministische Theorien über Frauenrollen ablehnen und versuchen, den „Sexual Marketplace“ abzugrasen, um Sex haben zu können⁽¹⁴⁾. Die „schwarze Pille“ ist die nihilistische der Pillen-Ideologien: Sie besagt, dass körperliche Attraktivität der einzige Faktor beim Eingehen einer sexuellen Beziehung ist.

Die schwarze Pille ist ein Hauptdogma im Incel-Glaubenssystem, das besagt, dass die Position des Einzelnen auf dem **Sexual Marketplace** unveränderlich ist und bei Geburt festgelegt wird. Incels glauben, dass weder Arbeit an ihrem Selbst noch psychologische Hilfe etwas daran ändern können, dass sie keine sexuellen Beziehungen eingehen können. **Looksmaxxing** (Verbesserung des Aussehens durch verschiedene Methoden, z. B. Körperpflege, Schönheitschirurgie und Einnahme von Steroiden) wird im Incel-Umfeld als Option diskutiert. Incels glauben jedoch, dass Looksmaxxing nur eine Option für jene ist, die keine **Trucels** sind, also dass nur jene mit wenigen Incel-Merkmalen einem Leben als Incel durch

⁽⁸⁾ ebenda, S. 6.

⁽⁹⁾ Hoffman et al., *Assessing the Threat of Incel Violence*.

⁽¹⁰⁾ Taylor, *The woman who founded the 'incel' movement*.

⁽¹¹⁾ ebenda, S. 9.

⁽¹²⁾ ebenda, S. 9.

⁽¹³⁾ ebenda, S. 7.

⁽¹⁴⁾ Moonshot, *Incels: A Guide to Symbols and Terminology*.

Looksmaxxing entkommen können. Selbstmord wird häufig als nachvollziehbare und legitime Reaktion auf diese als ausweglos betrachtete Lage gesehen.

„Schwarze Pille“ (engl. „blackpill“) wird im englischen Sprachraum sowohl als Substantiv als auch als Adjektiv und Verb verwendet. Die schwarze Pille ist eine Philosophie oder Weltanschauung. Die schwarze Pille ist auch eine Tat, die unternommen werden kann; jemandem die schwarze Pille zu geben („to blackpill someone“), heißt, ihm Forschungsergebnisse, Beweise oder Argumente vorzulegen, die eine Schwarze-Pille-Weltanschauung („blackpilled world view“) stützen. Ein Forschungsergebnis, ein persönliches Treffen oder eine Person kann ebenfalls als von der schwarzen Pille beeinflusst („blackpilled“) beschrieben werden.

2. Evolution als Grundlage der Partnerwahl von Frauen

Incels postulieren biologischen Determinismus und glauben an das Wirken evolutionär bedingter Prozesse bei der Partnerwahl. Incels glauben, Frauen seien evolutionär dazu determiniert, sich den körperlich attraktivsten Partner auszusuchen. Dies wird als **Hypergamie** bezeichnet. Incels führen Hypergamie an, um ihre Ansicht zu untermauern, dass Frauen sexuell wählerisch seien und instinktiv nur Sex mit den wenigen so genannten **Alpha-Männern** haben wollen. Laut dem Begriff der Incels von Hypergamie würden Frauen lieber enthaltsam leben, als sexuelle Beziehungen mit Männern einzugehen, die nicht ganz oben in der Hierarchie stehen.

Incels glauben, diese Interpretation von Partnerwahl sei ein evolutionärer und biologischer Fakt, der daher unabänderlich sei, solange er nicht durch externe Faktoren wie soziale Strukturen beeinflusst werde.

3. Soziale Strukturen

Incels glauben, dass es in der Vergangenheit soziale Strukturen gegeben habe, die dazu gedient haben, das hypergame Verhalten von Frauen zu regulieren.⁽¹⁵⁾ Beispielsweise hatten Frauen in den 1950ern meist weniger gesetzliche, finanzielle, reproduktive und persönliche Rechte wie Männer. Incels behaupten, Frauen seien dadurch gezwungen gewesen, (durch Heirat) Sex gegen persönliche Sicherheit für sich und ihre Kinder zu tauschen. Laut der Incel-Ideologie ermöglichte diese Struktur es allen Männern gleichermaßen, sexuelle Beziehungen einzugehen. Incels betrachten diese strukturelle Einschränkung der Unabhängigkeit von Frauen als Regulierung von deren angeborenen hypergamen Verhalten.

Incels glauben auch, dass die größeren Freiheiten und Rechte für Frauen in den letzten Jahrzehnten dafür sorgten, dass Frauen wieder unwillkürlich ihrem hypergamen Verhalten folgen können, sodass sie sexuelle Beziehungen mit unattraktiven Männer ablehnen. Incels bezeichnen das als die **80/20-Regel**. Diese besagt, dass die besten 20 % der Männer nun Sex mit dem Großteil aller Frauen hätten, während 80 % der Männer keine erfüllenden sexuellen Beziehungen eingehen könnten⁽¹⁶⁾. Für Incels ist dieser Zustand ein Produkt der Moderne und der Liberalisierung der westlichen Gesellschaften.

Die Incel-Ideologie lehnt Persönlichkeit und emotionale Bindung als wichtige Faktoren für sexuelle oder romantische Beziehungen ab. Incels schlussfolgern, dass ihre „genetische Minderwertigkeit“ bedeutet, dass die Mainstream-Gesellschaft Informationen über Incels aktiv unterdrückt oder zurückweist, um Incels aus dem Genpool auszuschließen oder ihnen materielle Unterstützung zu verwehren.

Gewaltbereiter Frauenhass und Antifeminismus

Es ist für das Incel-Umfeld typisch, Frauen nicht als Menschen zu betrachten. Frauen und Mädchen werden als „Löcher“, „Toiletten“ und „**Femoide**“ bezeichnet. Auch rassistische Ausdrücke kommen vor, z. B. werden asiatische Frauen als „**Nudelnutten**“ bezeichnet. Frauen werden als empathie- oder herzlos und als immun gegen psychische Krankheiten betrachtet⁽¹⁷⁾. Incels glauben, Frauen könnten zwar

⁽¹⁵⁾ Zimmerman et al., Recognizing the Violent Extremist Ideology of ‚Incels‘.

⁽¹⁶⁾ Zimmerman et al., Recognizing the Violent Extremist Ideology of ‚Incels‘, S. 7.

⁽¹⁷⁾ Chang, The monstrous-feminine in the incel imagination.

Zuneigung gegenüber körperlich attraktiven Männern (die als **Chads** bezeichnet werden) zeigen, doch ihr hypergames Verhalten führe dazu, dass sie sich immer einen noch attraktiveren Partner suchten, sofern es einen gibt.

Die Ideologie spricht von keinerlei Eigenverantwortlichkeit seitens der Community-Mitglieder und stützt stattdessen die Ansicht, dass ihre unfreiwillige Partnerlosigkeit größtenteils ein Produkt des vermeintlichen biologisch und evolutionär determinierten Verhaltens von Frauen sei. Das Argument, dass Incels Schwierigkeiten mit Beziehungen haben, weil sie misogyn sind, sich unangemessen verhalten oder sich feindselig gegenüber Frauen benehmen, wird von der Community abgelehnt.

Incels, Gewalt und soziale Medien

Im gesamten Incel-Umfeld findet man Lob für Gewalt gegen Frauen. Dabei ist es egal, ob die Gewalt von einem Incel oder von Dritten ausging.

Wie ausgeprägt der Diskurs über Gewalt ist, hängt davon ab, ob es sich um eine Incel-Community mit hohem oder niedrigem Gefahrenpotenzial handelt. Gespräche über Gewalt sind in Incel-Communities mit hohem Gefahrenpotenzial üblich, während in Incel-Communities mit niedrigem Gefahrenpotenzial Gespräche über Gewalt eine untergeordnete Rolle spielen. Der Incel-Diskurs über Gewalt kann zum besseren Verständnis in drei Kategorien eingeteilt werden: Selbstgerichtete Gewalt, gegen andere gerichtete Gewalt und gegen die Gesellschaft gerichtete Gewalt⁽¹⁸⁾. Von Incels erstellte Websites und Foren, z. B. incels.is, sind besonders gefährliche Plattformen, auf denen Diskussionen in allen drei Kategorien gefunden werden können. Communities auf beliebten Social-Media-Plattformen, z. B. YouTube und Twitter, sind risikoarme Plattformen, auf denen sich der Diskurs meist um selbstgerichtete Gewalt dreht, Diskussionen über gegen andere oder die Gesellschaft gerichtete Gewalt können jedoch auch vorkommen. Reddit war in der Vergangenheit eine Incel-Plattform mit hohem Gefahrenpotenzial, doch eine Reihe von Sperrungen von Incel-Subreddits 2017 und 2018 führte zu weniger Incel-Inhalten auf Reddit. Obwohl Incel-Subreddits auf der Plattform verbleiben, handelt es sich dabei um Nischen-Subreddits mit geringerer Beteiligung als bei den 2017/2018 gesperrten Subreddits.

Selbstgerichtete Gewalt

Im Incel-Umfeld sind Gespräche über Selbstmordgedanken nahezu alltäglich. Incels schreiben über ihr Interesse an Selbstmord, verfassen Abschiedsbriefe, führen Diskussionen über Selbstmordmethoden und erfassen die Tode bekannter Incels, die Selbstmord begingen⁽¹⁹⁾. Besorgniserregenderweise werden Selbstmordgefährdete häufig von anderen Incels online angestachelt, die Gesellschaft für das aufgezwungene Leben als Incel durch einen Selbstmordanschlag zu bestrafen. „Go ER“ (ER nacheifern) ist eine häufig an Selbstmordgefährdete gerichtete Aufforderung. Dies bezieht sich auf den Amoklauf des „Helden“ Elliot Rodger. In den seltenen Fällen, in denen ein Incel versucht, einem anderen die Selbstmordgedanken auszureden oder ihm zu helfen, begegnet ihm ein Großteil der Community mit Feindseligkeit.

Gegen andere gerichtete Gewalt

Gegen andere gerichtete Gewalt, die im Incel-Umfeld diskutiert wird, fällt in drei Kategorien⁽²⁰⁾: Gewaltverbrechen, Handlungen zur Demütigung von Frauen sowie Handlungen, mit denen erreicht werden soll, dass sich Frauen körperlich unwohl fühlen. Zu von Incels begangenen Gewalttaten, über die im Incel-Umfeld gesprochen wird, zählen: Einschüchterung und Gewalt gegenüber Prostituierten; Belästigung von Frauen online wie offline; Sexuelle Belästigung von Frauen in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Verfolgung von Frauen bis nach Hause, um sie einzuschüchtern; und **Catfishing** von Frauen in Dating-Apps, um sie zu schikanieren oder Zugriff auf Nacktbilder zu erhalten.

Gegen die Gesellschaft gerichtete Gewalt

Gegen die Gesellschaft gerichtete Gewalt wird auf gefährlichen Plattformen häufig diskutiert und gefeiert. Jene, die explizit oder implizit Massengewalt ausübten, weil sie nicht mit damit umgehen konnten, dass sie von Frauen sexuell zurückgewiesen wurden, werden heroisiert. Obwohl nicht alle Incels Angriffe auf die Gesellschaft gutheißen, sympathisieren manche Mitglieder der Incel-Community mit Gewalttätern, an denen sie „Incel-Merkmale“ zu erkennen glauben. Gegen die Gesellschaft gerichtete Gewalt wird von manchen als *nachvollziehbare* Reaktion auf das Leben als Incel betrachtet, aber nicht immer explizit für gerechtfertigt befunden.

⁽¹⁸⁾ ebenda, S. 7.

⁽¹⁹⁾ Daly & Laskovtsov, „Goodbye, My Friendcels“: An Analysis of Incel Suicide Posts.

⁽²⁰⁾ ebenda, S. 7.

Es werden die Vorzüge verschiedener Anschlagsmethoden diskutiert, wobei über Incel-Mörder gesprochen wird und diese nach der „Zahl ihrer Todesopfer“ unter Frauen und Männern eingestuft werden. Incel-Mörder werden als „Heilige“⁽²¹⁾ bezeichnet und manchmal als Märtyrer betrachtet. Massenmörder wie Elliot Rodger, Alek Minassian und George Sodini wurden zum Synonym für Gewalt gegen die Gesellschaft. „Go ER“⁽²²⁾, „go Minassian“ oder „go Sodini“ sind Aufrufe, mit denen sich Incels gegenseitig anstacheln, es ihnen gleichzutun. Dies kann als Aufruf zu Gewalttaten oder Selbstverletzung betrachtet werden.

Incels glauben, dass die Anzahl der Männer, die sich nicht explizit als Incels betrachten, aber dennoch unfreiwillig ohne Sex leben, sehr groß ist. Daher können Personen, die Gewalt ausgeübt haben, in den Kanon der Incel-Helden aufgenommen werden, wenn sich ihre Gewalt speziell gegen Frauen gerichtet oder der Täter sexuelle oder romantische Zurückweisung als Grund für die Gewalt genannt habe.

Incels und gewaltbereite extremistische Gruppen

Zum Incel-Umfeld zählen Mitglieder, die sich mit gewaltbereiten extremistischen Gruppen identifizieren oder solche unterstützen.

Gewaltbereiter Rechtsextremismus

Im Incel-Umfeld gibt es auch jene, die sich mit gewaltbareitem Rechtsextremismus (VRWE) identifizieren oder diesen unterstützen. Diese Incels bezeichnen sich selbst als **Stormcels**, **Whitecels** oder **Alt-Rightcels**. VRWE-Incels verwenden möglicherweise Avatare oder verbreiten Memes mit VRWE-Symbolik oder andere entsprechende Inhalte. Diese Inhalte sind jedoch weiterhin mit der Incel-Community oder -Ideologie verknüpft.

Die Incel-Community wurde in einigen Studien im Rahmen von VRWE untersucht⁽²³⁾. Dieser Ansatz lässt jedoch die Diversität der Incel-Community außer Acht und unterscheidet nicht zwischen den ideologischen Unterschieden der zwei Phänomene. Die Incel-Ideologie betrachtet die Gesellschaft durch die Linse der Geschlechterunterschiede. Obwohl es einige ideologische Überschneidungen mit dem VRWE gibt, z. B. Antifeminismus, Antisemitismus und Sozialkonservatismus, sind diese Überzeugungen sekundär. Über allem steht die Betrachtung der eigenen Leiden unter dem Gesichtspunkt der Geschlechterfrage. Incels diskutieren über Rassen und Rassenhierarchien, verfolgen aber keine White Supremacist-Agenda. Das Incel-Umfeld ist zudem divers, da es Incels gibt, die sich nicht als Weiße bezeichnen⁽²⁴⁾ und keine VRWE-Überzeugungen haben. VRWE-Incels betrachten ihre Lage möglicherweise aus einer rassistischen und VRWE-Perspektive, doch im Incel-Umfeld geht es bei Diskussionen um dieses Thema meist vornehmlich um dessen Bedeutung für das Eingehen von sexuellen Beziehungen. VRWE-Incels sind daher als Incels, deren Überzeugungen eine rassistische Komponente beinhalten, zu betrachten und nicht als weitere Form von VRWE.

Gewaltbereiter Dschihadismus

Im Incel-Umfeld gibt es nur wenige Inhalte bezüglich gewaltbareitem Dschihadismus. Dies liegt möglicherweise daran, dass dschihadistische Inhalte sowohl von den Moderatoren der Incel-Websites als auch auf Mainstream-Online-Plattformen strenger gehandhabt werden. Incels sprechen über das Konzept **Jihadmaxxing**, gemäß dem sich muslimische Incels dschihadistischen Gruppen anschließen sollten, um sexuelle Beziehungen mit unterdrückten Frauen eingehen zu können. Sich aus diesem Grund dschihadistischen Gruppen anzuschließen, bleibt anscheinend jedoch rein hypothetisch; Incels diskutieren nicht über praktische Methoden, wie sie dschihadistische Gruppen treffen oder sich ihnen anschließen könnten. Gewaltbereiter Dschihadismus wird besonders bezüglich dem Umgang mit Frauen diskutiert, wobei Incels glauben, dass die Art, auf die gewaltbereite extremistische Gruppen, z. B. ISIS, Frauen behandeln, eine gute Methode wäre, Frauen zu bestrafen.

⁽²¹⁾ Witt, ‚If cannot have it, i will do everything i can to destroy it.‘ The canonization of Elliot Rodger.

⁽²²⁾ The initials ER refer to Elliot Rodger, the Isla Vista shooter and incel hero.

⁽²³⁾ Ong, Ideological Convergence in the Extreme Right.

⁽²⁴⁾ Anti-Defamation League, Online Poll Results Provide New Insights into Incel Community.

Glossar der Incel-Terminologie

Term	Bedeutung
80/20-Regel	Eine Neuinterpretation des Paretoprinzips durch die Incel-Community bezüglich Dating. Sie postuliert, dass in einer Gesellschaft 80 % der Frauen Beziehungen zu den obersten 20 % der Männer eingehen können, wodurch für die „unteren“ 80 % der Männer nur 20 % der Frauen übrig bleiben.
Alpha	Ein Mann, der sich ganz oben in der sozialen Hierarchie befindet. Für Incels heißt das, ein körperlich attraktiver, üblicherweise großer Mann.
Alt-Rightcel	Ein Incel, der sich mit der Alt-Right identifiziert.
Ascend (Aufstieg)	Aufzusteigen heißt, kein Incel mehr zu sein und Sex mit einer Frau haben zu können. Dieser Sex darf nicht bezahlt sein; Incels, die Sex mit Prostituierten haben, sind nicht „aufgestiegen“.
Betabux	Jeder Mann, der in einer Beziehung mit einer Frau lebt, aber kein Chad ist. Frauen lassen sich nur auf einen Betabux ein, wenn sie entweder „ihren Zenit überschritten“ und keinen Sex mehr mit Chads haben können oder den Betabux im Geheimen mit einem Chad betrügen. Laut Incels gehen Frauen mit einem Betabux eine Beziehung ein, wenn sie Geld brauchen.
Schwarze Pille	Gemäß dieser Weltanschauung hängt der Erfolg einer Person beim Dating rein von der körperlichen Attraktivität ab, ist also von Geburt an festgelegt. Daher könnten Männer, die genetisch minderwertig sind, keine sexuellen oder romantischen Beziehungen eingehen.
Blaue Pille	Laut den Incels leben diejenigen, die eine blaue Pille „eingenommen“ haben, in seliger Unwissenheit. Ihnen ist noch nicht bewusst, dass die Gesellschaft Männer diskriminiert und nicht Frauen.
Chad	Der archetypische Alpha-Mann, der angeblich von der Gesellschaft bevorzugt wird. Dieser entspricht dem „arischen“ Stereotyp bezüglich Aussehen, Genen, Skelett, Haar und Größe.
Catfishing	Das Erstellen fingierter Profile in sozialen Medien, um Einzelpersonen online zu beleidigen oder zu täuschen.
Chadfishing	Eine Variante des Catfishing, bei der Incels Dating-Profile unter Verwendung von Bildern von als attraktiv geltenden Männern erstellen. Damit wollen sie meist beweisen, dass Frauen eher zu jemandem Kontakt aufnehmen, zu dem sie sich körperlich hingezogen fühlen.
Femoid/Foid	Eine Kurzversion von „Femanoid“, ein Kofferwort aus „female“ (engl. weiblich) und „Humanoid“. Eine Entmenschlichung, die suggeriert, Frauen seien keine Menschen.

Going ER (ER nacheifern)	Dieser Term wurde nach Elliot Rodger benannt. Incels beschreiben oder preisen damit das Begehen eines Massenmords oder Selbstmordattentats.
Hikikomori	Ein japanisches Wort, das sozial stark isolierte Personen bezeichnet. Dabei handelt es sich meist um Männer, die jeden sozialen Kontakt und die Gesellschaft meiden.
Hypergamie	Die Überzeugung, dass Frauen evolutionär dazu determiniert seien, durch Heirat mit dem attraktivsten Alpha-Mann sozial aufzusteigen. Hypergamie basiert auf der Prämisse, dass Frauen sexuell wählerischer sind und daher Männer, die ihren Ansprüchen nicht genügen, für Männer, die körperlich attraktiver sind und einen besseren sozioökonomischen Status haben, verlassen.
Dschihadpille	Die Einsicht, dass die einzige Möglichkeit für eine sexuelle oder romantische Beziehung darin bestünde, ein Dschihadist zu werden oder gemäß dem Dschihad zu handeln.
Jihadmaxxing	Das Eingehen von sexuellen oder romantischen Beziehungen, indem man ein Dschihadist wird.
KHHV	Kissless, hugless, handholdless virgin (jungfräuliche Person, die niemanden zum Küssen, Umarmen oder Händehalten hat)
LDAR	Der Ausdruck „Lay Down And Rot“ (Selbstaufgabe) beruht auf der Vorstellung, dass die persönliche Situation auch durch Arbeit am Selbst, positives Verhalten oder chirurgische Eingriffe (z. B. Looksmaxxing) nicht verbessert werden kann und somit ausweglos ist. LDAR bedeutet, alle Aktivitäten aufzugeben, außer jene, die im Einklang mit einer für Selbstaufgabe stehenden Lebensweise stehen. Ausdruck der Selbstaufgabe und somit akzeptables Verhalten ist beispielsweise, sich in Incel-Foren aufzuhalten, Pornografie zu konsumieren, den Kontakt zu Mitmenschen abubrechen und das Bett nicht zu verlassen.
Looksmaxxing	Jeder Versuch, das eigene Aussehen zu verbessern, um das ästhetische Potenzial voll auszuschöpfen. Dazu gehören verschiedene Arten der Arbeit am eigenen Körper, z. B. regelmäßiges Training im Fitnessstudio, eine Typveränderung samt neuem Kleidungsstil und Haarschnitt oder die Einnahme von Steroiden.
Manosphere	Term für die lose Gruppe aus antifeministischen, misogynen, männerfreundlichen Online-Communitys. Die vier unterscheidbaren Bereiche der Manosphere sind die MRA- , die MGTOW- , die PUA- und die Incel-Community .
MGTOW	Ein Untergruppe der Manosphere, die dafür ist, dass Männer keine romantischen Beziehungen mit Frauen eingehen sollten. Dazu gehört auch die Haltung, dass (MGTOW) keine Kinder haben sollten, außer durch Leihmutterschaft, sowie die Befürwortung der Errichtung einer strengen Geschlechterhierarchie.
MRAs	Eine Gruppe der Manosphere, die sich auf die Förderung politischer und rechtlicher Veränderungen konzentriert, die im Interesse von Männern sind, z. B. solche, die auf eine Verringerung von Unterhaltszahlungen für Frau und Kinder

	abzielen, um die vermeintliche Unterdrückung von Männern zu beenden.
NEET	Bedeutet „Not in Education, Employment or Training“ (Nicht in Beruf oder Aus- oder Weiterbildung) Ein NEET-Lebensstil wird von Incels respektiert, da er den Rückzug aus der repressiven Gesellschaft darstellt.
Normie	Eine Person, die nicht Teil der Incel-Community ist.
PUAs	Ein Teilbereich der Manosphere, der der Ideologie der roten Pille anhängt. Das Ziel der PUAs ist, mit so vielen Frauen wie möglich Sex zu haben, indem sie das „Spiel“ lernen, also Methoden, um Frauen zu verführen.
Stormcel	Ein Incel, der sich mit gewaltbareitem Rechtsextremismus identifiziert. Die Vorsilbe „Storm-“ bezieht sich auf die Website Stormfront, die Inhalte für gewaltbereite Rechtsextremisten bereitstellt.
Rote Pille	Bezieht sich auf eine Person, die in der realen Welt aufgewacht ist. Diejenigen, die der Ideologie der roten Pille folgen, behaupten, dass es Frauen deutlich besser hätten als Männer.
Sexual Marketplace	Dieser Term bezeichnet die moderne Datingwelt.
The Wall (Die Grenze)	„The Wall“, manchmal auch die „Alterspille“, ist das Alter einer Frau, ab dem ihre sexuelle Attraktivität abnimmt. Laut Incels liegt dieses Alter bei 25.
Whitecel	Ein Incel, der sich mit seiner weißen Ethnizität und gewaltbereiten rechtsextremen Ideologien identifiziert.

Teil 2: Incels in Europa

Wo treffen sich Incels online?

Incel-Communitys gibt es in allen sozialen Medien sowie auf von Incels erstellten Websites. Die gefährlichsten Incel-Inhalte finden sich auf Websites, die von Incels selbst erstellt und moderiert werden. Die bekanntesten von Incels erstellten Websites sind incels.is, incels.net, incels.wiki und incel.blog. Incels sind auch in beliebten sozialen Medien präsent, insbesondere auf YouTube, Twitter und Reddit. Incel-Inhalte gibt es auch auf Imageboards wie 4chan oder 8kun, doch aufgrund der Anonymität dieser Boards und der großen Zahl ihrer Inhalte zu Gewalt und Frauenhass ist es schwierig, Communitys herauszufiltern, die reine Incel-Communitys sind.

Incel-Communitys in Europa

Das Incel-Phänomen ist ein internationales; es gibt verschiedene Online-Communitys im englischen Sprachraum sowie in anderen Sprachräumen. Veröffentlichte Forschungen konzentrierten sich hauptsächlich auf englischsprachige Incel-Communitys, die durch ein hohes Maß an Gewaltretorik gekennzeichnet sind⁽²⁵⁾. In englischsprachigen Incel-Communitys gibt es Mitglieder aus anderen

⁽²⁵⁾ Jaki et al., Online hatred of women in the Incels.me forum; Tranchese & Sugiura, „I Don't Hate All Women, Just Those Stuck-Up Bitches“.

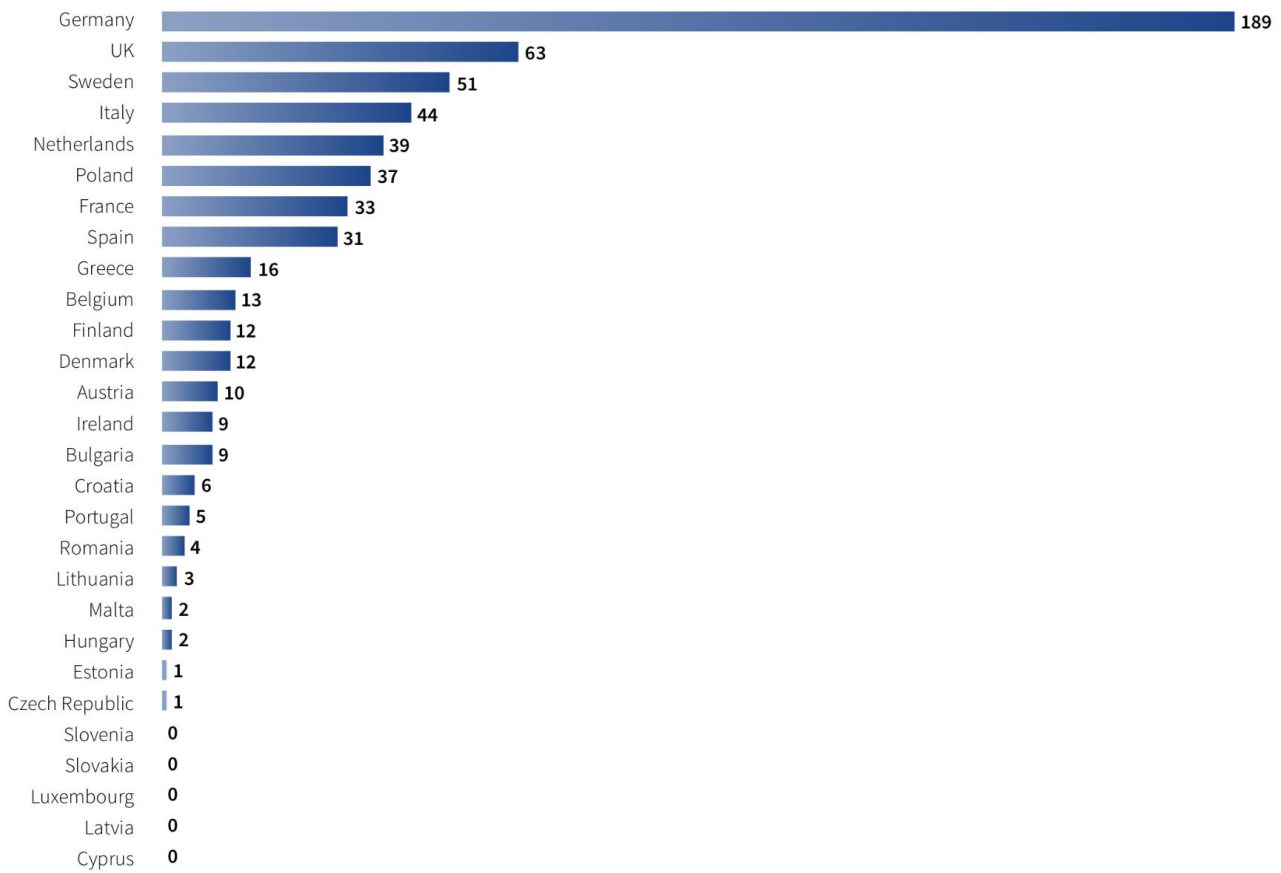
europäischen Ländern, die dort aus ihrer eigenen Erfahrung über das Incel-Dasein in ihrem Land berichten.

Mitglieder der Incel-Community betrachten ihren Zustand als kontextabhängig, wobei bestimmte Länder als für Incels schwieriger als andere eingestuft werden. Zu den Faktoren, die laut Incels hier einen Einfluss haben, gehören unter anderem politische und soziale Werte, insbesondere bezüglich Feminismus, Abtreibung und vorehelichem Sex. Europa gilt als besonders schwierig für ein Leben als Incel, da es als feministisch und aufgeklärt gilt. Europäische, nicht-weiße Incels behaupten auch, dass es aufgrund von Rassismus, Angst vor dem Islam und Fremdenfeindlichkeit schwierig für sie sei, sexuelle Beziehungen einzugehen.

Die Forschung über Incels in Europa ist dürftig, Moonshot analysierte jedoch selbst angegebene geografische Daten des größten englischsprachigen Incel-Forums, um den Anteil von Nutzern aus Europa zu schätzen ⁽²⁶⁾.

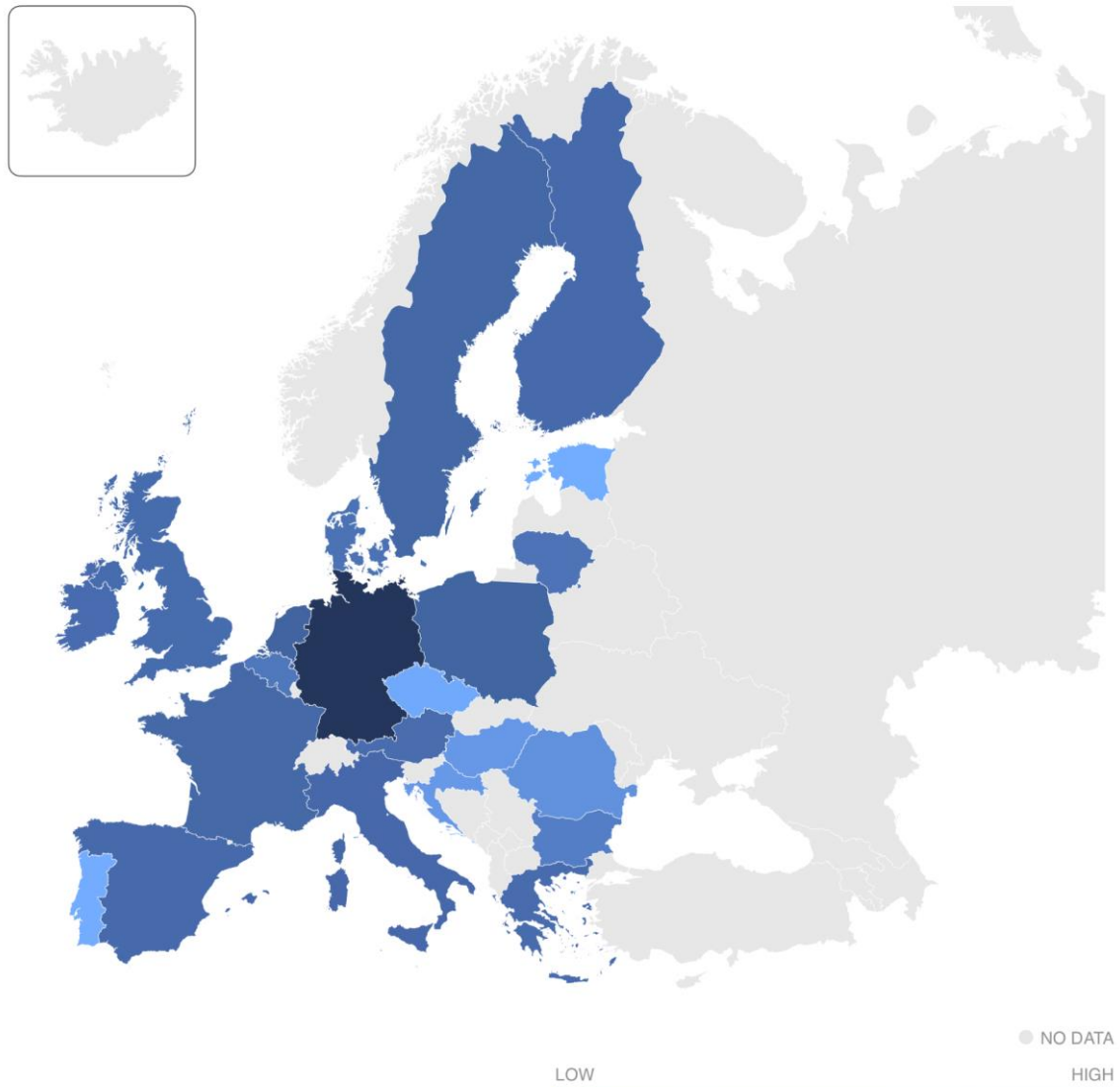
⁽²⁶⁾ Die Daten wurden von Oktober 2017 bis Oktober 2020 durch Moonshot von incels.is (früher incels.co), die größte englischsprachige Incel-Online-Community, erhoben. Es waren keine demografischen Informationen zu Nutzern verfügbar. Stattdessen wurden Schlüsselwortselektoren wie „ich lebe in“ oder „ich komme aus“ verwendet und mit europäischen Ländern verknüpft, um solche Kommentare aus den incelsl.co-Datensätzen herauszufiltern, in denen sowohl ein Standortindikator als auch der Name eines europäischen Landes erwähnt werden.

Abbildung 1: Anzahl der Nutzer von incel.is sortiert nach Land, © Moonshot ⁽²⁷⁾







⁽²⁷⁾ Die Daten wurden von Oktober 2017 bis Oktober 2020 durch Moonshot von incel.is (früher incels.co), der größten englischsprachigen Incel-Online-Community, erhoben. Nutzern waren demografische Informationen nicht verfügbar. Stattdessen wurden Schlüsselwortselektoren wie „ich lebe in“ oder „ich komme aus“ verwendet und mit Ländern in Europa gepaart, um Kommentare aus den incelsl.co-Datensätzen zu ermitteln, in denen sowohl ein Standortindikator als auch der Name eines europäischen Landes erwähnt werden.

Abbildung 2: Nutzer von incel.is sortiert nach Land in Europa, © Moonshot ⁽²⁸⁾



⁽²⁸⁾ Nach Prüfung von Nutzerkommentaren auf das europäische Land des Nutzers und einen Hinweis auf dessen Standort wurden die Beitragsverläufe der Nutzer analysiert, für die die Prüfung positiv ausfiel. Die vier Länder mit den meisten Beiträgen waren Deutschland, Frankreich, Schweden und Italien. Die Kommentare dieser Nutzer wurden dann qualitativ bezüglich Schlüsselthemen pro Land analysiert.

Incel-Gesprächsthemen nach Nationalität ⁽²⁹⁾

 Incels in Deutschland	 Incels in Frankreich	 Incels in Schweden	 Incels in Italien
<p>Nicht-weiße Incels haben den Eindruck, mit dem großen, weißen „arischen Chad“ verglichen zu werden.</p> <p>Nutzer beklagen, dass „deutsche Frauen keine Ausländer wollen“.</p>	<p>Incels haben den Eindruck, dass Frankreich ein hyperfeministisches Land sei, dass die Rechte von Männern untergraben habe.</p> <p>Als Beweis für die feministische Agenda des Landes verweisen Nutzer auf die Illegalität von Vaterschaftstests in Frankreich.</p>	<p>Weißer Incels in Schweden haben den Eindruck, dass sie weniger begehrt sind als nicht-weiße Männer.</p> <p>Nutzer ermutigen nicht-weiße Incels zu Sextourismus in Skandinavien.</p>	<p>Incels haben den Eindruck, dass Italien zu stark von Flüchtlingen bevölkert ist, wodurch der „Dating-Pool für Angehörige fremder ethnischer Gruppen“ beeinflusst werde.</p> <p>Incels glauben, dass die italienische Kultur, in der „Frauen wie Prinzessinnen behandelt werden“, Hypergamie begünstige.</p>

Teil 3: P/CVE – Herausforderungen und Empfehlungen

Herausforderungen bei Interventionen in der Incel-Community

Herausforderungen bezüglich der Ideologie

<p>Schwarze Pille</p>	<p>Incels begründen ihre Schwarze-Pille-Weltansicht mit der „Wissenschaft“ von der schwarzen Pille, einer Sammlung aus akademischen und naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen, pseudowissenschaftlicher Forschung und Experimenten, die von den Incels selbst durchgeführt wurden und die ihre Weltanschauung stützen.</p> <p>Für Incels ist die schwarze Pille eine universelle und objektive Wahrheit. Jeder Versuch, Unterstützung oder eine andere Form der Intervention anzubieten, die sich nicht dem Dogma der primären Wichtigkeit der körperlichen Attraktivität verschreibt, wird daher als Aufrechterhaltung von Mainstream-Überzeugungen und Ablehnung der objektiven Wahrheit der schwarzen Pille betrachtet. Dies stellt eine Herausforderung für PraktikerInnen dar. Incels dabei zu unterstützen, ihre Sozialkompetenz auszubauen, psychische Probleme zu bewältigen oder durch die Pflege von Hobbys und die Arbeit an sich selbst ihr Selbstwertgefühl zu steigern, wird von der Community höchstwahrscheinlich als ineffektiv betrachtet, da dies keine Auswirkung auf die körperliche Attraktivität hat.</p>
<p>Gynozentrismus</p>	<p>Besonders Incels im Westen glauben, wir lebten in einer gynozentristischen Gesellschaft. Gynozentrismus ist die Überzeugung, dass die Gesellschaft so strukturiert sei, dass Frauen davon profitieren und Männer unterdrückt würden. Laut Incels wird in einer gynozentristischen Gesellschaft versucht,</p>

⁽²⁹⁾ Nach Ermittlung des geografischen Standorts eines Nutzers anhand von Standortindikatoren wurden die vier Länder mit der größten Incel-Anzahl ermittelt. Dann analysierten wir qualitativ ihre Kommentarverläufe, um Schlüsselthemen für jedes Land zu ermitteln.

	<p>jene Männer zu unterdrücken, die von Frauen nicht als „wertvoll“ befunden werden. Incels glauben, das hypergame Verhalten von Frauen bestimme diesen Wert, wodurch körperlich unattraktive Männer die am wenigsten wertvollen Mitglieder der Gesellschaft seien.</p> <p>Ähnlich den Folgen des Glaubens an die schwarze Pille bedeutet der Glaube der Incels an den Gynozentrismus, dass sie jede Hilfe oder jeden Rat aus der Mainstream-Gesellschaft als Versuch der Aufrechterhaltung einer gynozentristischen Machtstruktur betrachten.</p> <p>Eine große Herausforderung für PraktikerInnen besteht darin, aufzuzeigen, dass ihre angebotene Hilfe im besten Interesse der gefährdeten Person ist und kein Versuch, Incels wieder in ein System einzubinden, das ihrer Ansicht nach zu ihrem Nachteil strukturiert ist.</p>
<p>Sympathie mit Selbstmord als Lösung</p>	<p>Bedauerlicherweise ist das Ergebnis der Incel-Weltanschauung mit der schwarzen Pille und dem Gynozentrismus die Überzeugung, dass es unvermeidbar und unveränderbar ist, dass Incels ohne Sex leben. Die daraus resultierenden Gefühle der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung schaffen ein Umfeld, in dem mit Selbstmord und Selbstmordgedanken sympathisiert wird.</p> <p>Selbstmord gilt als nachvollziehbare Reaktion auf die Lebensumstände der Incels. Selbstmordgefährdeten, die sich im Incel-Umfeld mitteilen, wird in der Community mit Verständnis und Solidarität begegnet und manchmal drücken andere Incels ihr eigenes Interesse an Selbstmord aus. In den seltenen Fällen, in denen sich ein Incel gegen Selbstmord ausspricht oder psychologische Hilfe empfiehlt, wird er von der Incel-Community angefeindet, denn diese betrachtet das Ablehnen von Selbstmord als Ignoranz gegenüber der hoffnungslosen Lage der Incels.</p>
<p>Starke Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber psychologischen Fachkräften</p>	<p>Die Incel-Ideologie ist äußerst resistent und feindselig gegenüber psychologischer Hilfe. Incels betrachten psychologische Fachkräfte als VerfechterInnen des Status Quo, die die objektive Wahrheit der schwarzen Pille ablehnen. Incels glauben, dass psychologische Fachkräfte auf die Probleme der Incels herabsehen. Zur Untermauerung dieser Sichtweise verbreiten sie Erzählungen von persönlichen Erfahrungen mit psychologischen Fachkräften, die ihre Weltsicht nicht bestätigten.</p>

Herausforderungen bezüglich der Identifizierung und Ansprache der Zielgruppe

Soziale Isolation offline und online

Incels sind sozial isolierte Menschen. Viele Incels beschreiben sich als **NEET** (nicht in Beruf oder Aus- oder Weiterbildung), weshalb ihnen viele Schutzfaktoren fehlen, die einer Loslösung zuträglich sein könnten. Manche Incels haben auch im familiären Umfeld oder beim Schließen von Freundschaften Probleme. Incels mit sozialer Stütze fällt es hingegen oft schwer, mit Gleichaltrigen über ihre Erfahrungen als Incel zu sprechen, da damit ein soziales Stigma verbunden ist. Incels treffen sich nur ungern offline und kommunizieren lieber über von Incels geschaffene Online-Räume.

Dies stellt eine Herausforderung für PraktikerInnen dar, nicht nur wegen des Fehlens von Faktoren, die einer Loslösung zuträglich sein könnten, sondern auch, weil Incels schwer für Interventionen zu erreichen sind. Damit eine Intervention mit der Incel-Community erfolgreich sein kann, muss sie wenigstens in Teilen online erfolgen, denn nur dort ist diese präsent und identifizierbar und somit auch erreichbar.

Aber auch Incels online für Interventionen zu erreichen, stellt eine Herausforderung dar. Die gefährlichsten Inhalte befinden sich auf von Incels erstellten Websites und hier finden sich wahrscheinlich die anfälligsten Nutzer. Diese Websites werden von Incels aufmerksam moderiert, wodurch es für Nicht-Incels schwierig ist, dort Interventionen anzubieten. Incel-Communitys in sozialen Medien wie Twitter und YouTube können für PraktikerInnen leichter zugänglich sein.

Digital Natives sind sich der Überwachung ihrer Aktivitäten bewusst

Viele Incels achten auf Datenschutz und mögliche Online-Überwachung und ergreifen daher Maßnahmen, mit denen sie ihre Privatsphäre online schützen. In Beiträgen und von Incels erstellten Websites wird häufig auf mögliche Überwachung hingewiesen oder ihren Nutzern geraten, aus Datenschutzgründen Virtual Private Networks zu verwenden. Die Internationalität der Community sowie ihre Maßnahmen zum Identitätsschutz machen es schwierig, den Aufenthaltsort von Incels zu ermitteln. Dies stellt insofern ein Problem für Interventionen dar, als diese sich nach dem Aufenthaltsort der Zielpersonen richten sollten. Dass die Kontaktaufnahme mit den AnbieterInnen von Interventionen aus eigenem Antrieb erfolgt, ist für die Incel-Community besonders wichtig, da deren Mitglieder Angst vor Überwachung haben und äußerst resistent gegen externe Hilfe sind.

Shitposting

„Shitposting“, d. h. die Verwendung von Humor zur Verschleierung extremistischer oder gewaltverherrlichender Botschaften, ist eine Taktik, die Rechtsextremisten nutzen, um ihre extremistischen Ansichten „mit Ironie zu maskieren“⁽³⁰⁾. Eine ähnliche Taktik findet sich im Incel-Umfeld. Für die AnbieterInnen von Interventionen und für PraktikerInnen kann es schwierig sein zu beurteilen, wie ernst bestimmte von Mitgliedern der Incel-Community gemachte Aussagen zu nehmen sind. Unabhängig von der hinter ihnen stehenden Absicht sind die extremistischen Inhalte nach wie vor öffentlich einsehbar und können andere anfällige Mitglieder der Incel-Community beeinflussen. Es ist daher wichtig, dass MaßnahmenanbieterInnen und

⁽³⁰⁾ Radicalisation Awareness Network, It's not funny anymore. Far-right extremists' use of humour.

	ForscherInnen extremistische oder gewaltbefürwortende Inhalte ernst nehmen und nicht als Shitposting abtun.
Risiken für AnbieterInnen von Interventionen	<p>AnbieterInnen von Interventionen müssen auf digitale Sicherheit achten, da bei der Arbeit mit gewaltbereiten frauenfeindlichen Communitys ein Risiko für Doxxing und Online-Mobbing besteht. Die gewaltbezogenen und extremistischen Inhalte in Incel-Communitys stellen für die Maßnahmen Durchführenden zusätzlich ein Risiko dar, da sie sich schädlichem Material aussetzen.</p> <p>Die weiblichen an Maßnahmen beteiligten Fachkräfte sind aufgrund der Frauenfeindlichkeit der Community insbesondere in den frühen Phasen einer Maßnahme oder bei der Arbeit mit stark Gefährdeten einem erhöhten Risiko ausgesetzt. MaßnahmenanbieterInnen sollten dafür sorgen, dass ihre MitarbeiterInnen und deren Privatsphäre geschützt sind.</p>

Empfehlungen

In diesem Abschnitt finden Sie Empfehlungen zur Verringerung des Risikos von Gewalt durch Incels. Diese Empfehlungen basieren auf Forschungen, Interviews und Workshops, die mit der Beteiligung von an Interventionen beteiligten PraktikerInnen und ForscherInnen durchgeführt wurden.

Machen Sie PraktikerInnen auf das Phänomen der Incels, die Incel-Ideologie, die Bedrohung durch Male Supremacist-Überzeugungen und gewaltbefürwortende frauenfeindliche Ideologien aufmerksam

Ein wichtiger erster Schritt der Annäherung an das Incel-Phänomen besteht darin, PraktikerInnen und andere im sozialen Bereich praktisch Tätige für das Problem der Incel-Ideologie zu sensibilisieren. Im Rahmen dieser Sensibilisierung sollte über die Incel-Ideologie, ihren möglichen Gewaltbezug, potenzielle „Push-Faktoren“ und mögliche Interventionsansätze informiert werden. Wichtig ist dabei zu beachten, dass diese Empfehlung nicht auf der Annahme beruht, dass Faktoren wie psychische Probleme, soziale Isolation und Neurodiversität zwangsläufig ein Incel-Dasein zur Folge haben müssen. Sie soll vielmehr das allgemeine Bewusstsein für diese Thematik bei PraktikerInnen schärfen, damit diese bereits für mögliche Probleme sensibilisiert sind, wenn sie sich der Betreuung eines Incels annehmen. Folgende PraktikerInnen sollten die Incel-Ideologie kennen:

- Fachkräfte aus dem Bereich der psychischen Gesundheit (aufgrund der vielen Selbstmordgedanken, die in Incel-Communitys diskutiert werden)
- BetreuerInnen von an einer Autismus-Spektrum-Störung Leidenden (da sich manche Incels als Autisten sehen)
- Fachkräfte, die an Interventionen aus dem P/CVE-Bereich, insbesondere solchen aus dem VRWE-Bereich, beteiligt sind
- Fachkräfte, die Aufklärungsarbeit über Teen Dating/intime Beziehungen leisten
- MitarbeiterInnen von Programmen zu geschlechterbasierter Gewalt, insbesondere täterfokussierter Programme
- In der Vermittlung digitaler Kompetenz Tätige
- Betreuungsdienste für Jugendliche, die aufgrund rassistischer Diskriminierung, einer Behinderung oder

eines anderen Grundes unter erschwerten Bedingungen aufwachsen

- MitarbeiterInnen von Gesundheitsdiensten
- BeraterInnen im Bereich Gaming- und Internetsucht
- BeraterInnen für sozial isolierte Menschen

Entwickeln Sie Programme, mit denen Sie Incels in ihrer bevorzugten Online-Umgebung erreichen

Incels sind oft stark sozial isoliert und Mitglied in Online-Communitys mehrerer Plattformen. An Incels gerichtete Maßnahmen können nur erfolgreich sein, wenn sie diese online erreichen. Zwar gibt es Offline-Programme wie das ManKind-Projekt, das sich spezifischer Probleme, etwa psychischer Probleme oder sozialer Isolation, annimmt ⁽³¹⁾. Solange diese Programme aber keine Online-Präsenz haben, erreichen sie höchstwahrscheinlich keine Incels. An Maßnahmen beteiligte und in der Prävention tätige PraktikerInnen sollten Methoden in Erwägung ziehen, mit denen sie Incels online erreichen können.

Wenn möglich sollten Anbieter von Offline-Beratungsdiensten in Erwägung ziehen, ihren Dienst auch online anzubieten. Die Pandemie sowie die darauf folgenden landesweiten Lockdowns zwangen viele Organisationen, Online-Dienste anzubieten. Dies stellt eine gute Gelegenheit für P/CVE-Arbeit mit Incels dar, die für Online-Dienste empfänglicher sind, da sie sich im Internet und auf Online-Plattformen wohler fühlen. Maßnahmen können auch online über Nachrichtenapps oder Textnachrichten durchgeführt werden, nicht nur wie herkömmlich per Telefon und Video. Beispielsweise bietet Crisis Text Line, eine Organisation in den USA, psychologische Betreuung und Beratung per Textnachricht an ⁽³²⁾. Ein ähnlicher Dienst könnte ein möglicher Weg für Maßnahmen mit Incels sein.

Schaffen Sie alternative, positive Räume, in denen Männer und Jungen ihre Sorgen loswerden können

Die Incel-Community hat in vielerlei Hinsicht den Charakter einer *Online-Selbsthilfegruppe*. Als ein Raum, in dem ihre Mitglieder ihrem Frust Luft machen können und in ihrer Sichtweise bestätigt werden, herrscht in Incel-Communitys und anderen gewaltbereiten frauenfeindlichen Communitys eine toxische Atmosphäre.

Es fehlt an alternativen *Online*-Räumen für Männer und Jungen für Diskussionen über sexuelle Beziehungen, Dating, Ablehnung und Scham. Ein Ansatz, der beispielsweise für die Incel-Ideologie adaptiert werden könnte, ist die Arbeit von Christian Mogensen vom Center for Digital Youth Care in Dänemark ⁽³³⁾. Bei seiner Maßnahme baut Mogensen über gemeinsames Online-Gaming eine Beziehung zu jungen Männern auf und schafft so eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich ihm öffnen. Ähnliche Initiativen gibt es auf der Chat-Plattform Discord, wo Gespräche über psychische Gesundheit und positive Bilder von Männlichkeit möglich sind. So schuf z. B. Next Gen Men, eine Organisation in Kanada, die ein positives männliches Selbstbild fördert, einen Discord-Server für Jungen zwischen 12 und 15 Jahren zur gegenseitigen Unterstützung in einer gesunden und überwachten Umgebung mit effektiven Sicherheitsmaßnahmen ⁽³⁴⁾. Diese alternativen Online-Räume bieten gefährdeten Jugendlichen eine Möglichkeit, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt einer Online-Community zu erleben, ohne mit den schädlichen Incel-Ideologien in Berührung zu kommen.

Fördern Sie digitale Kompetenz

Digitale Kompetenz kann Gefährdeten helfen, kritisch über die Botschaften und Narrative der Incel-Ideologie nachzudenken und zu erkennen, wie die Community Sorgen ausnutzt und

⁽³¹⁾ ManKind Project: <https://mankindproject.org/>

⁽³²⁾ Crisis Text Line: <https://www.crisistextline.org/about-us/>

⁽³³⁾ Interview mit Christian Mogensen, Center for Digital Youth Care in Dänemark.

⁽³⁴⁾ Next Gen Men Boys Club: <https://www.nextgenmen.ca/club>

Forschungsergebnisse manipuliert, um neue Mitglieder anzuziehen. Eine Sensibilisierung für verwendete Narrative hat sich im Umgang mit gewaltbereitem Extremismus bewährt und hat somit auch in Bezug auf Incels Erfolgsaussichten. Um für künftige Initiativen über eine breitere Informationsbasis zu verfügen, sollte weiter getestet werden, ob und wie effektiv dieser Ansatz bei Incels funktioniert. Weitere Informationen zu kognitiven Impfungen und ihrem Potenzial, die Widerstandsfähigkeit gegen Meinungsmanipulation zu stärken, finden Sie in Braddock (2019) ⁽³⁵⁾.

⁽³⁵⁾ Braddock, Vaccinating Against Hate.

Bibliografie

- Ayyadi, K. (2019). The „gamification“ of terror – When hate becomes a game. Belltower.News, 11. Oktober <https://www.website-01.com>
- Bartle, R. (1996). Hearts, clubs, diamonds, spades: Players who suit MUDs. <https://www.website-01.com>
- Anti-Defamation League. (10. September 2020). *Online poll results provide new insights into incel community*. <https://www.adl.org/blog/online-poll-results-provide-new-insights-into-incel-community>
- BBC News. (22. Oktober 2019) ‚Pick-up artist‘ Adnan Ahmed jailed for two years for threatening behaviour. <https://www.bbc.co.uk/news/uk-scotland-glasgow-west-50137960>
- Braddock, K. (2019). Vaccinating against hate: Using attitudinal inoculation to confer resistance to persuasion by extremist propaganda. *Terrorism and Political Violence*. Online. <https://doi.org/10.1080/09546553.2019.1693370>
- Bratich, J., & Banet-Weiser, S. (2019). From pick-up artists to incels: Con(fidence) games, networked misogyny, and the failure of neoliberalism. *International Journal of Communication*, 13, 5003-5027. <https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/13216/2822>
- Chang, W. (2020). The monstrous-feminine in the incel imagination: Investigating the representation of women as „femoids“ on /r/braincels. *Feminist Media Studies*. Online. <https://doi.org/10.1080/14680777.2020.1804976>
- Daly, S. E., & Laskovtsov, A. (1. Juni 2021) „Goodbye, My Friendcels“: An analysis of incel suicide posts. *CrimRxiv*. Online. <https://doi.org/10.21428/cb6ab371.a9564fcd>
- DiBranco, A. (21. Juli 2020) *The men’s rights movement and violence*. Institute for Research on Male Supremacism. <https://www.malesupremacism.org/2020/07/21/the-mens-rights-movement-and-violence/>
- Ging, D. (2017). Alphas, betas, and incels: Theorizing the masculinities of the manosphere. *Men and Masculinities*, 22(4), 638–657. <https://doi.org/10.1177/1097184X17706401>
- Hastings, Z., Jones, D., & Stolte, L. (2020). *Involuntary celibates: Background for practitioners*. Organization for the Prevention of Violence. <https://preventviolence.ca/publication/incels-background-for-practitioners/>
- Hoffman, B., Ware, J., & Shapiro, E. (2020). Assessing the threat of incel violence. *Studies in Conflict & Terrorism*, 43(7), 565–587. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1751459>
- Jaki, S., De Smedt, T., Gwózdź, M., Panchal, R., Rossa, A., & De Pauw, G. (2019). Online hatred of women in the Incels.me forum. Linguistic analysis and automatic detection. *Journal of Language Aggression and Conflict*, 7(2), 240–268. <https://doi.org/10.1075/jlac.00026.jak>
- Moonshot. (26. Mai 2020) *Incels: A guide to symbols and terminology*. <https://moonshotteam.com/incels-symbols-and-terminology/>
- Ong, K. (2020). Ideological convergence in the extreme right. *Counter Terrorist Trends and Analyses*, 12(5), 1–7. https://www.jstor.org/stable/26954256?seq=1#metadata_info_tab_contents
- Radicalisation Awareness Network (2021). *It’s not funny anymore. Far-right extremists’ use of humour*. Radicalisation Awareness Network. https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/default/files/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/ran-papers/docs/ran_ad-hoc_pap_fre_humor_20210215_en.pdf
- Smith, C. B. (18. Oktober 2016) *Why do these straight men want nothing to do with women?* Narratively. <https://narratively.com/why-do-these-straight-men-want-nothing-to-do-with-women/>
- Taylor, J. (30. August 2018) *The woman who founded the ‚incel‘ movement*. BBC News. <https://www.bbc.co.uk/news/world-us-canada-45284455>

Tranchese, A., & Sugiura, L. (2021). „I don't hate all women, just those stuck-up bitches“: How incels and mainstream pornography speak the same extreme language of misogyny. *Violence Against Women*. Online. <https://doi.org/10.1177/1077801221996453>

VoxPol. (9. Oktober 2019) *Violent misogyny, mass murder and suicide: It's time we saved incels from themselves*. <https://www.voxpol.eu/violent-misogyny-mass-murder-and-suicide-its-time-to-save-incels-from-themselves/>

Witt, T. (2020). ‚If cannot have it, i will do everything i can to destroy it.‘ The canonization of Elliot Rodger: ‚Incel‘ masculinities, secular sainthood, and justifications of ideological violence. *Journal for the Study of Race, Nation and Culture*, 26(5), 675-689. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13504630.2020.1787132?src=recsys>

Zimmerman, S., Ryan, L., & Duriesmith, D. (2018). *Recognizing the violent extremist ideology of ‚Incels‘*. Women in International Security. <https://www.wiisglobal.org/wp-content/uploads/2018/09/Policybrief-Violent-Extremists-Incels.pdf>

Über den Autor:

Dieser Beitrag wurde verfasst von **einem Forscher von Moonshot**

INFORMATIONEN ZUR EU FINDEN

Internet

Informationen zur Europäischen Union in allen offiziellen EU-Sprachen finden Sie auf der Europa-Website unter: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

Kostenlose und kostenpflichtige EU-Veröffentlichungen können Sie hier herunterladen oder bestellen: <https://op.europa.eu/de/web/general-publications/publications>. Mehrere Exemplare kostenloser Publikationen können Sie über Europe Direct oder Ihr örtliches Informationszentrum anfordern (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

EU-Recht und zugehörige Dokumente

Zugang zu allen rechtlichen Informationen der EU einschließlich der gesamten EU-Gesetzgebung seit 1952 in allen offiziell vorliegenden Sprachfassungen erhalten Sie bei EUR-Lex unter: <http://eur-lex.europa.eu>

Offene Daten der EU

Das Portal zu offenen Daten der EU (<http://data.europa.eu/euodp/de>) bietet Zugriff auf Datensätze der EU. Daten können kostenlos heruntergeladen und genutzt werden, sowohl für kommerzielle als auch für gemeinnützige Zwecke.

Radicalisation Awareness Network

RANI

Practitioners



Publications Office
of the European Union